

Betriebsärztlicher Gesundheitsbericht für Maschinenführer



Gesundheitsbericht für Maschinenführer

Wir, Ihre Betriebsärzte des ASD der BG BAU, unterstützen Sie in allen Fragen des Gesundheitsschutzes. Daher übergeben wir Ihnen den aktuellen Gesundheitsbericht für die Maschinenführer.

Wozu dient dieser Bericht?

Der Bericht beschreibt die gesundheitliche Situation der Beschäftigten, die als Kranführer tätig sind. Er soll Sie bei Ihrer Fürsorge für die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter unterstützen.

Der Vergleich der Maschinenführer mit der Gesamtheit der in der Bauwirtschaft Beschäftigten zeigt Ihnen, wo die gesundheitlichen Stärken und Schwächen der Beschäftigten Ihres Unternehmens liegen können.

Sie finden hier Hinweise auf Gesundheitsgefahren, die zu Leistungsminderungen, Arbeitsausfall und gegebenenfalls zum Ausscheiden von Mitarbeitern aus dem Betrieb führen können.

Impressum:

Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft
Hauptverwaltung Berlin
Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischer Dienst
Hildegardstraße 28 – 30
10715 Berlin
Telefon: 030 85781-0
Telefax: 030 85781-500
E-Mail: info@bgbau.de
Internet: <http://www.bgbau.de>

Ihr Regionaler Ansprechpartner:

Informationen zum Gesundheitszustand der Maschinenführer

Für das eigene Unternehmen sind konkrete Einzelfälle von Interesse, aus statistischen Gründen ist aber eine Auswertung über einen einzelnen meistens kleineren Betrieb nicht sinnvoll.

Weil die Arbeitsbedingungen bei Maschinenführern verschiedener Firmen ähnlich sind, haben wir

als Grundlage für diesen Bericht Daten über die Gesundheit von 2515 Maschinenführern aus verschiedenen Unternehmen zusammengefasst. Die gewonnenen Erkenntnisse sind auf Ihren Betrieb übertragbar.

Befundhäufigkeiten

Die arbeitsmedizinischen Untersuchungen der Beschäftigten werden in Hinblick auf die Tätigkeit und die besonderen Belastungen durchgeführt. Am Ende einer jeden Untersuchung werden die Ergebnisse beurteilt und gegebenenfalls Diagnosen gestellt. Aus diesen Diagnosen wurden die häufigsten ermittelt.

In Abbildung 1 sind die Ergebnisse für die Maschinenführer denen aller Untersuchten der Baubranche sowie den Beschäftigten, die überwiegend im Büro tätig sind, gegenübergestellt.

Maschinenführer leiden am häufigsten unter Erkrankungen des Herz-/Kreislaufsystems (27%), sie sind davon etwas häufiger betroffen als die übrigen Beschäftigten der Baubranche.

Bei 25% der Maschinenführer finden sich Erkrankungen des Muskel- und Skelettsystems, 22% weisen Hörstörungen auf.

Von Hauterkrankungen (5%) sind die Maschinenführer weniger betroffen.

Aufgrund der Bedeutung der Muskel- und Skeletterkrankungen sind in Abbildung 2 Schwerpunkte dieser Erkrankungen dargestellt.

Es ist zu erkennen, dass Verspannungen im Schulter- und Nackenbereich sowie Funktionseinschränkungen der Kniegelenke bei den Maschinenführern häufiger vorkommen.

Verspannungen im Bereich des unteren Rückens kommen dagegen seltener als im Gesamtkollektiv vor.

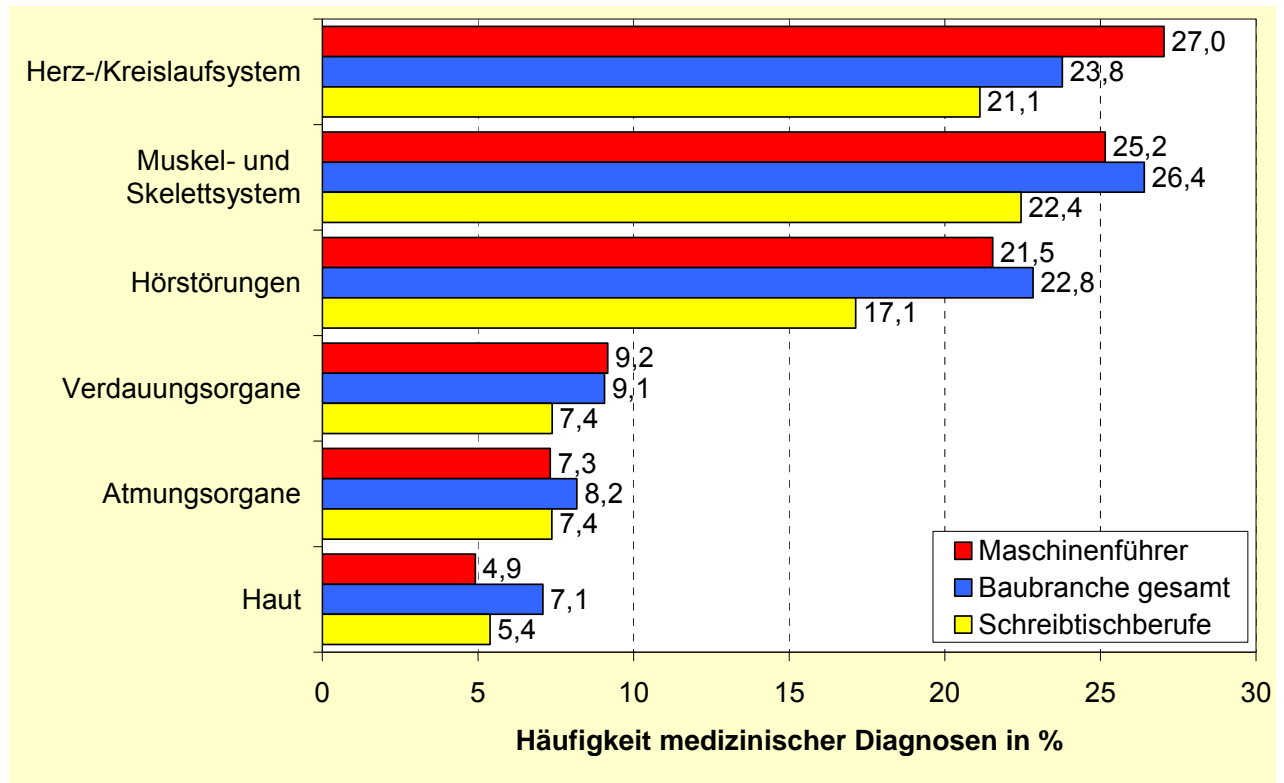


Abbildung 1: Prozentuale Häufigkeit medizinischer Diagnosen – festgestellt bei arbeitsmedizinischen Untersuchungen

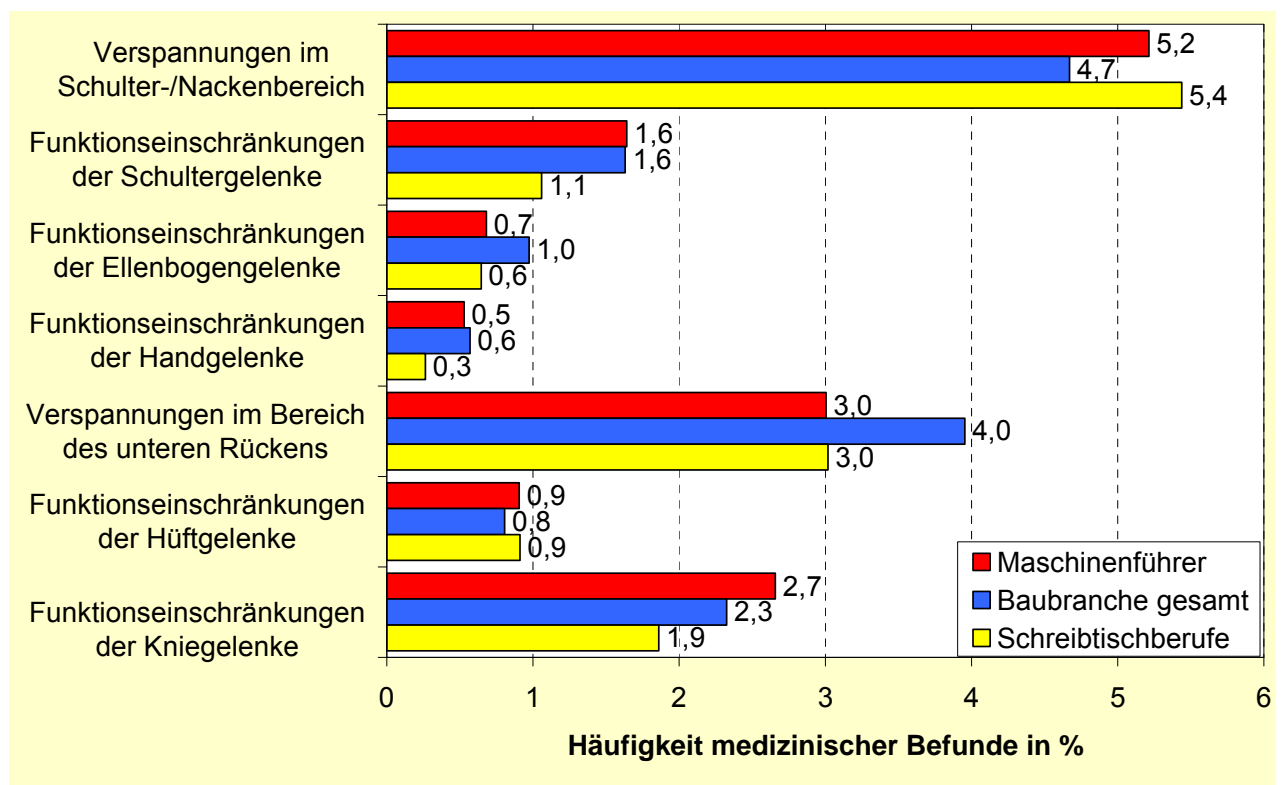


Abbildung 2: Befunde am Muskel- und Skelettsystem - festgestellt bei arbeitsmedizinischen Untersuchungen

Belastungen am Arbeitsplatz

Unabhängig von Dauer und Häufigkeit berichten fast alle Maschinenführer (93%) über Belastungen durch Lärm.

Im Vergleich zum Gesamtkollektiv geben die Maschinenführer mit 54% deutlich häufiger Belastungen durch Ganzkörperschwingungen und Zwangshaltungen (35%) an. Auch Kontakt zu gefährlichen Arbeitsstoffen nennen sie etwas häufiger als das Gesamtkollektiv

Das Tragen schwerer Lasten, körperliche Schwerarbeit und Teilkörperschwingungen werden dagegen seltener angegeben.

Der Vergleich mit den Schreibtischberufen der Männer zeigt das generell höhere Belastungsniveau der Beschäftigten in der Baubranche (Abb.3).

Allgemeine Risikofaktoren

48% der Maschinenführer bezeichnen sich aktuell als Raucher.

28% weisen zu hohe Cholesterinwerte auf und 26% haben deutliches Übergewicht.

13% fallen mit zu hohen Blutdruckwerten auf und bei 4% zeigen sich Anzeichen für einen möglichen Diabetes.

Maschinenführer weisen häufiger als das Gesamtkollektiv Übergewicht, erhöhten Blutdruck und erhöhte Zuckerwerte auf.

Die übrigen Werte weichen von denen aller Bauarbeiter nur gering ab.

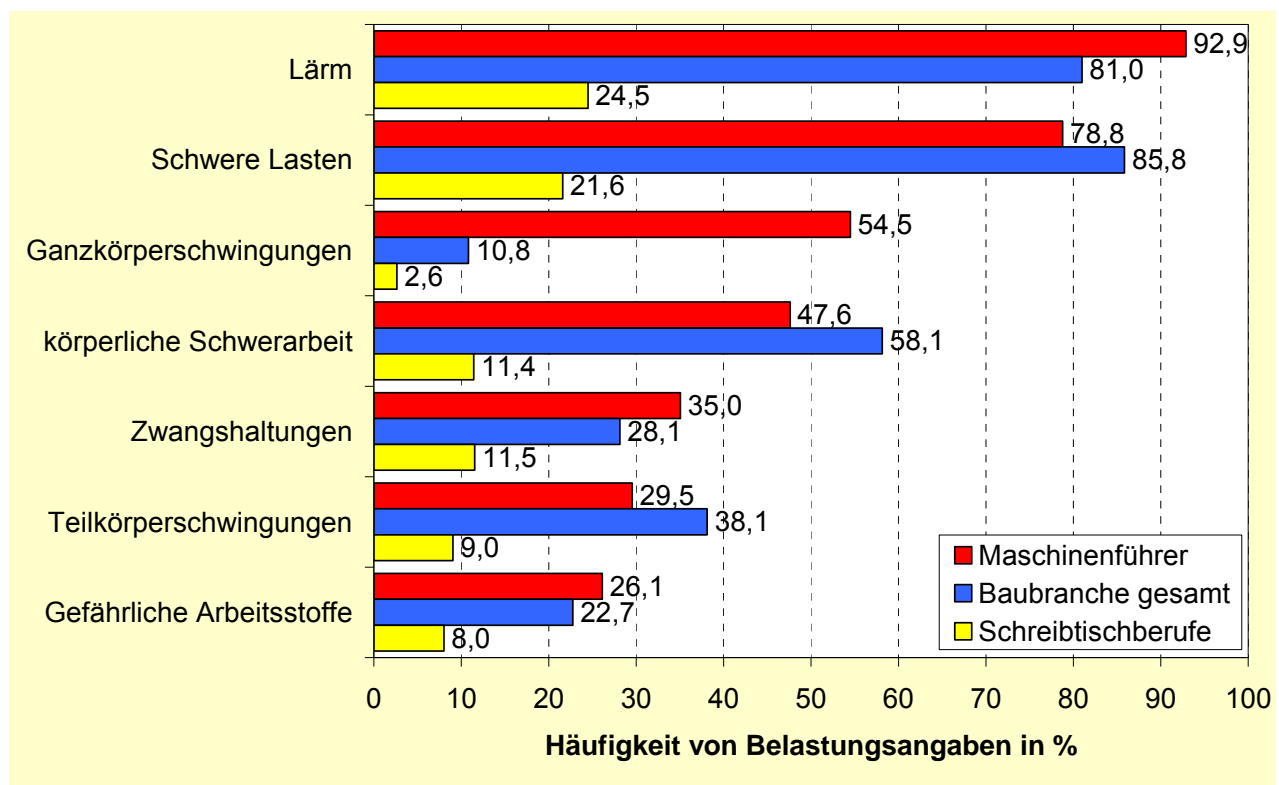


Abbildung 3: Prozentuale Häufigkeit von Belastungsangaben - erfragt im Rahmen arbeitsmedizinischer Untersuchungen

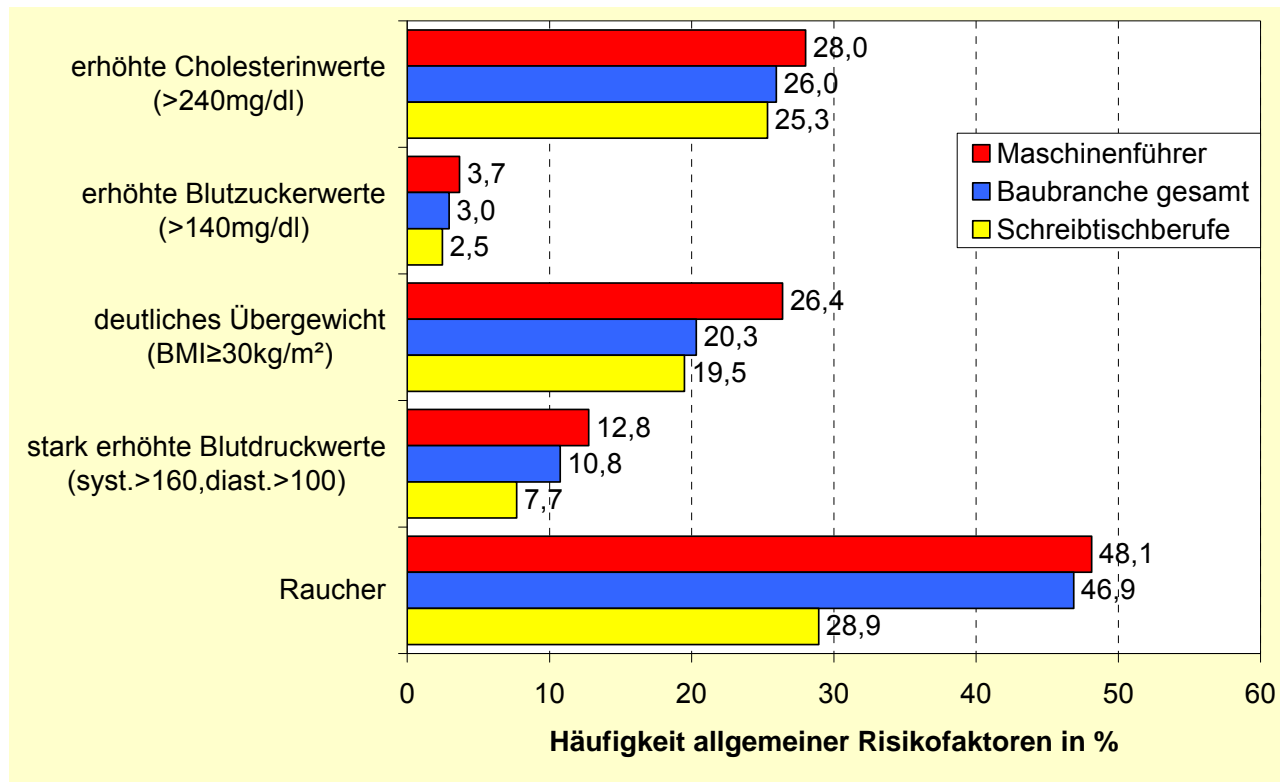


Abbildung 4: Prozentuale Häufigkeit von allgemeinen Risikofaktoren - erhoben im Rahmen arbeitsmedizinischer Untersuchungen

Psychische Belastungen am Arbeitsplatz

Die Leistungsanforderungen in den Betrieben werden ständig härter. Psychische Faktoren spielen auch bei der Arbeit eine zunehmende Rolle.

Die Zahl der Krankheitstage wegen psychischer Probleme ist in den letzten Jahren teilweise um 50% gestiegen.

Reaktionen auf psychische Belastungen sind vielfältig. Kopfschmerzen, Erschöpfung, Unzufriedenheit, „Ausgebrannt-Sein“ oder Schlafstörungen sind weit verbreitete Folgen.

Arbeitsbezogene Auslöser von Stressreaktionen können sein:

- die Arbeitsaufgabe, z.B. Zeit- und Termindruck
- die Umgebungsbedingungen, z.B. mangelnde ergonomische Verhältnisse, Gefahren
- die betriebliche Organisation, z.B. Arbeitszeit, Arbeitsabläufe
- die sozialen Verhältnisse, z.B. schlechtes Betriebsklima, Führungsstil.

Welche Empfehlungen gibt es für die tägliche Arbeit im Betrieb?

Bei den von uns vorgestellten Diagnosen ist immer zu prüfen,

- ob diese auf die Belastungen am Arbeitsplatz zurückzuführen sind,
- ob die Tätigkeit so hohe Anforderungen hat, dass sie nur von Gesunden längere Zeit ausgeübt werden kann und deshalb weniger Krankheiten zu finden sind,
- wie eine Verbesserung des Gesundheitszustandes der Beschäftigten erreichbar ist.

Um dies zu klären, kann der Betriebsarzt im Detail beraten und Sie bei der Lösung gemeinsam erkannter Probleme unterstützen.

Um die Gesundheit der Beschäftigten Ihrer Firma zu erhalten, empfehlen wir aufgrund unserer oben vorgestellten Untersuchungsergebnisse und der Kenntnis Ihres Gewerbes, auf folgende Schwerpunkte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes ein besonderes Gewicht zu legen:

1. Belastungen des Muskel-Skelett-Systems vermindern

Ergonomische Verbesserungen am Arbeitsplatz sind ein wichtiger Baustein zur Prävention von Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen.

Maschinenführer arbeiten oft längere Zeit sitzend, die Körperhaltung kann nur wenig verändert werden. Durch ständige Konzentration auf die Tätigkeit kommt es zu einer Dauerbelastung bestimmter Muskelpartien, insbesondere bei fehlender ergonomischer Gestaltung des Arbeitsplatzes.

Dies führt zu Bewegungsmangel und Ermüdung. Muskeln und Gelenke leben von der Bewegung.

Muskelverspannungen können auch durch Stress entstehen. Eine gute Arbeitsorganisation z.B. durch Absprachen kann Stress vermindern.

Häufige kleine Pausen mit Bewegungsübungen, ein optimal gestalteter Sitz des Maschinenführers und eine leichte, ballaststoffreiche Kost schränken die Folgen des Bewegungsmangels ein.

Auch eine Rückfahrkamera ist hilfreich.

Anregungen zur Ergonomie finden Sie auf unserer Webseite www.ergonomie-bau.de.

Lassen Sie sich von Ihrem Betriebsarzt über Sport- und Bewegungskonzepte, Präventions- und Rehabilitations-Möglichkeiten für Ihre Mitarbeiter beraten.

2. Vermeidung von gehörschädigendem Lärm

Persönlicher Gehörschutz soll bei lärmintensiven Arbeiten konsequent getragen werden, auch bei Lärm von fremden Gewerken.

Vorrangiger sind jedoch technische und organisatorische Maßnahmen zur Reduzierung der Lärmeinwirkung. Abkapselung von Maschinen dient sowohl der Lärmreduzierung als auch der Verminderung von Staub.

Vorbeugende Untersuchungen des Hörvermögens durch den Betriebsarzt können erforderlich sein.

3. Auf das Sehvermögen achten

Gutes Sehen ist nicht nur wegen möglicher Gefährdungen durch und bei der Arbeit, sondern auch im Eigeninteresse des Maschinenführers sinnvoll.

4. Atemwege und Kreislauf

Das Zigarettenrauchen ist eine wichtige Ursache für Atemwegserkrankungen. Besonders in Kombination mit atemwegsreizenden Stoffen kann es chronische Bronchitis hervorrufen.

Übergewicht in Verbindung mit Bluthochdruck, erhöhte Blutfettwerte, nicht erkannte Zuckerkrankheit und Zigarettenrauchen sind Hauptursachen schwerwiegender Herz-Kreislaufkrankungen.

Änderungen der Lebensgewohnheiten wie gesunde Ernährung und Ausdauersport beugen vor.

5. Psychische Belastungen

Das Thema „Psychische Belastungen / Stress“ sollte in jeder Gefährdungsbeurteilung aufgegriffen werden. Zur Vorbeugung hilft ein betriebliches Gesundheitsmanagement, Themen sind z.B.

- unser Betriebsklima,
- Arbeit menschengerecht gestalten,
- Mitarbeiter durch regelmäßige Besprechungen beteiligen,
- Mitarbeiter bei der Aufgabenerledigung unterstützen und
- Stärkung der individuellen Fähigkeiten, mit Stress umzugehen.

6. Regelmäßige arbeitsmedizinische Vorsorge

Arbeitsmedizinische Vorsorge mit arbeitsplatzbezogener Beratung der Arbeitnehmer durch den Betriebsarzt dient der Früherkennung möglicher gesundheitlicher Beeinträchtigungen. Oftmals lassen sich dabei beginnende Gesundheitsstörungen rechtzeitig entdecken und dauerhafte Schädigungen durch Schutzmaßnahmen und betriebsärztliche Beratung verhindern.

Bei Lärmbelastung ab 80db (A) ist eine Vorsorge „Lärm“ anzubieten und ab 85 db (A) als Pflichtvorsorge zu veranlassen.

Je nach Gefährdungsbeurteilung kann eine Vorsorge wegen Ganzkörpervibration erforderlich sein.

Bei wesentlich erhöhten körperlichen Belastungen mit Gesundheitsgefährdung des Muskel-Skelett-Systems ist eine Vorsorge anzubieten.

Eine Wunschvorsorge ist den Beschäftigten, falls gemäß Gefährdungsbeurteilung Gesundheitsschäden nicht auszuschließen sind, zu ermöglichen.

Zum Umgang mit Gefahrstoffen und zur Auswahl alternativer Produkte ist die CD-ROM „WINGIS“ mit dem Gefahrstoffinformationssystem der BG BAU hilfreich.

Wenn Sie zu den Aussagen in unserem Bericht Fragen oder Anregungen haben, rufen Sie uns an. Als zuständiger Betriebsarzt berate ich Sie gern ausführlicher. Ein Einstieg kann die einfache Prüfliste wichtiger Gefährdungen sein, die wir für Sie zusammengestellt haben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Betriebsarzt

